

Es gilt das gesprochene Wort!

Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern, Dr. Günther Beckstein, anlässlich des Festakts zum zwanzigjährigen Bestehen der THW-Landesvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerks Bayern e. V. am 9. Dezember 2006 in München

Anrede!

Einleitende Worte Die THW-Landesvereinigung Bayern kann heute ihr 20-jähriges Bestehen feiern. Zu diesem runden Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich. Über die Einladung zu dem Festakt habe ich mich außerordentlich gefreut – herzlichen Dank dafür!

Die Bayerische Staatsregierung und speziell mein Haus fühlen sich dem Bayerischen THW und der THW-Landesvereinigung seit jeher tief verbunden. Ich spüre aber auch, dass diese Verbundenheit auf Gegenseitigkeit beruht. So hat mich das Bayerische THW im Jahr 2001 eingeladen, die Rede beim Festakt zum 50-jährigen Bestehen des THW-Landesverbands in Nürnberg zu halten. Ich darf Ihnen verraten, dass mein damaliger Bundeskollege Schily darüber nicht sehr begeistert war.

Stellenwert
THW Die Wertschätzung, die wir dem THW in Bayern entgegenbringen, und der Stellenwert des THW

innerhalb der Gesamtorganisation des Katastrophenschutzes ergibt sich auch aus einer Regelung des Bayerischen Katastrophenschutzgesetzes, wonach „die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk gemäß ihrer Aufgabenzuweisung nach dem THW-Helfergesetz im Katastrophenschutz mitwirkt“. Mit dieser Bestimmung ist die Mitwirkung des THW im Katastrophenschutz - wenn auch nur deklaratorisch - erstmal in einem Ländergesetz festgeschrieben worden!

Präsident
Broemme

Das THW hatte heuer eine schwierige Situation zu bestehen, auf die ich bei dem heutigen Festakt nicht näher eingehen will. Mit dem neuen THW-Präsidenten Albrecht Broemme konnte ich gemeinsam mit den Spitzen des Bayerischen THW's bereits Anfang Juni bei mir im Büro ein intensives, kollegiales und freundschaftliches Gespräch führen. Ich bedauere es sehr, dass Herr Broemme an der heutigen Veranstaltung nicht teilnehmen kann.

Mit Herrn Broemme steht den Planern der Krisenvorsorge in Bayern ein kompetenter, aufgeschlossener THW-Präsident zur Seite, der im Dienste der Sache und des Landes kooperativ mit uns die Probleme der Zukunft, gerade was neue Bedrohungsszenarien betrifft, angehen will.

Landesbeauftragter Löffler

Hervorheben möchte ich auch die **vertrauensvolle, enge Zusammenarbeit** mit dem **THW-Landesverband Bayern** und seinem **THW-Landesbeauftragten**, Herrn **Dietmar Löffler**. Ich führe mit ihm schon traditionell eine **jährliche Dienstbesprechung** durch, bei der Herr Löffler nachdrücklich die Belange des THW vertritt. Dabei vergisst er nie, sich kooperativ in unser **Hilfeleistungssystem Bayern** einzubringen, in dem Freistaat, Kommunen, Hilfsorganisationen, Feuerwehr und Polizei mit den Bundeskräften des THW, der Bundeswehr und der Bundespolizei eng zusammenarbeiten. Auch wenn er ebenfalls an diesem Festakt nicht teilnehmen kann, möchte ich Herrn Löffler dennoch meinen **Dank** aussprechen für das **Engagement aller Mitglieder der THW-Gemeinde**.

Landessprecher Skalitzky

Eine gute Zusammenarbeit besteht auch mit dem **obersten Ehrenamtlichen** im Bayerischen THW, dem **THW-Landessprecher Rudolf Skalitzky**. Herr Skalitzky ist ein echter Kämpfer für die Ehrenamtlichen im THW; er genießt dafür meinen vollsten **Respekt**. Ich bin ihm **dankbar**, dass er immer wieder mit Nachdruck auf den Menschen, auf den einzelnen Ehrenamtlichen und auf die Auswirkungen von Planungen für die Ehrenamtlichen hinweist. Lieber Herr Skalitzky, Sie können sich darauf verlassen, dass Sie auch

weiterhin **in mir einen echten Mitkämpfer** für Ihre Sache finden werden. Ich bin jederzeit für Ihre Ratschläge und Ihre Anregungen offen.

Frau Schneider-
Fuchs

Mein Festvortrag wäre lückenhaft, wenn ich nicht einer Dame **herzlich danken** würde, die so viel für unseren Staat, für unsere Bevölkerung und insbesondere für das THW geleistet hat: Liebe **Frau Schneider-Fuchs**, mir war es am Freitag vor einer Woche eine große Freude, Ihnen das **Verdienstkreuz am Bande** des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aushändigen zu dürfen. Damit hat Ihr **engagiertes Wirken** für unsere Gesellschaft, für Ihre Mitmenschen und vor allem auch für das Bayerische THW die gebührende Würdigung erhalten. Es sind Persönlichkeiten wie Sie, die mit Wissen, Tatkraft und dem erforderlichen Einfühlungsvermögen an vorderster Stelle entscheidend dazu beitragen, dass das **Bayerische THW von unserer Bevölkerung so positiv wahrgenommen** wird. Ich kenne Sie als selbstbewusste, warmherzige Frau, die sich in die Probleme und Nöte der Mitmenschen gut hineindenken kann. Deshalb, liebe Frau Schneider-Fuchs, freue ich mich auf weitere Jahre der besten Zusammenarbeit!

Das **Technische Hilfswerk** wird als Bundesanstalt zwar **aus dem Bundeshaushalt finanziert**. Wie

die anderen Katastrophenschutzorganisationen bedarf es darüber hinaus jedoch der Unterstützung und **Förderung Dritter**, um seine Möglichkeiten voll entfalten zu können.

Vorsitzender
Hartmut Koschyk

Deshalb, lieber **Hartmut Koschyk**, danke ich Dir als **Vorsitzenden der THW-Helfervereinigung**, dass Du Dich im Interesse der Katastrophenschutzvorsorge in Bayern für dieses Amt zur Verfügung gestellt hast. Du sorgst dafür, dass dem Bayerischen THW weiterhin **ideelle und materielle Hilfe** in nicht unerheblichem Umfang zur Verfügung steht.

Die **THW-Helfervereinigung** ist darüber hinaus **Lobbyeinrichtung** und **Sprachrohr** der ehrenamtlichen THW-Helfer. Der einzelne THW-Helfer wäre ohne die Helfervereinigung nur Mitglied in der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk. Er hätte innerhalb dieser Behörde nur beschränkte „Bewegungsfreiheit“, was nicht gerade förderlich für das ehrenamtliche Leben und den dafür erforderlichen Freiraum ist.

Diese **Bewegungsfreiheit** gibt den ehrenamtlichen Helfern die THW-Helfervereinigung. Wie wertvoll dieses **unabhängige Sprachrohr** ist, hat man in der jüngsten **Auseinandersetzung** um **organisatorische Veränderungen** im Bereich des

Bundesinnenministeriums, die vermeintlich zu Lasten des THW's und dessen Helfern gingen, gesehen.

Du, lieber Hartmut, nimmst in Berlin als **Parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe** im Deutschen Bundestag eine wichtige Position ein. Stets arbeiten wir vertrauensvoll und eng zusammen. Diese **vertrauensvolle Zusammenarbeit** lässt sich auch auf Deine Funktion als Vorsitzender der THW-Helfervereinigung Bayern übertragen. Lass uns weiterhin versuchen, gemeinsam das Beste für das Bayerische THW im Bund und im Land zu erreichen!

Ehem. Vorsitzender
Alfred Sauter

Den Vorsitz der THW-Helfervereinigung Bayern hattest du 2001 von **Alfred Sauter** übernommen. Deine Verdienste, lieber Alfred, werden nachher noch gewürdigt. Ich möchte mich aber schon jetzt bei dir für Dein **langjähriges Wirken zum Wohle des Bayerischen THW** und insbesondere zum Wohle der Helfervereinigung **bedanken**.

Anrede!

THW-Helferver-
einigung

„Helfer und Förderer des THW“ - was kann man sich darunter vorstellen? Mich beeindruckt an der Arbeit der **THW-Helfervereinigung** besonders

ihre **konsequente Jugendförderung**, die hohe Anerkennung verdient. Die THW-Jugend erhält von Ihnen jährliche **Zuwendungen**, die meines Wissens den größten Haushaltsanteil nach dem Bundesbeitrag darstellen.

Daran sollte sich unsere Gesellschaft und vor allem unsere Wirtschaft ein **Beispiel nehmen!** Wer in die Jugendarbeit investiert, sichert sich nicht nur einen **qualifizierten Nachwuchs**, sondern leistet auch einen wichtigen und positiven Beitrag für die **Stabilität unserer Gesellschaft!** Besser, meine Damen und Herren, kann man als Organisation nicht Vorbild sein!

Auf der **Ortsverbandsebene** des THW könnten viele Veranstaltungen und gesellschaftliche Aktivitäten ohne die Unterstützung der Helfervereinigung nicht durchgeführt werden. Sie unterstützen die THW-Ortsverbände beim **Kauf zusätzlicher Ausstattung** bis hin zum **Unterhalt** dieser Ausrüstung und bei der Einrichtung von **Unterkünften**.

Durch **Spenden** von **Material** und **Ausstattung** werden damit die Einsatzmöglichkeiten des THW im Katastrophenschutz erweitert und speziell für die örtliche Gefahrenabwehr optimiert. Davon profitieren wir alle!

In diesem Zusammenhang begrüße ich es ausdrücklich, das THW-Präsident Broemme größten Wert legt auf die enge Verzahnung des THW im örtlichen Bereich. Dabei wird ausdrücklich die Tatsache beachtet, dass die Feuerwehren zahlenmäßig der stärkste Bestandteil der bayerischen Katastrophenabwehr darstellen. Durch Integration sämtlicher vorhandener Kräfte können wir aber das Optimum an Sicherheit für unsere Bevölkerung herausholen!

Anrede!

Beim Stichwort „Sicherheit“ gestatten Sie mir eine kleine Exkursion zur allgemeinen Sicherheitslage in Deutschland:

Folgen des
11. September 2001

Der 11. September 2001 und seine Folgen strahlen bis heute weltweit auf unsere Sicherheitspolitik aus. Sprachen wir bis zu den versuchten Anschlägen auf die Züge in Dortmund und Koblenz oder dem versuchten Anschlag am Flughafen Frankfurt noch von einem „Ruhe- und Vorbereitungsraum Deutschland“ und von einer allgemeinen abstrakten Gefahrenlage für unser Land, so müssen wir die Gefahren, die von islamistischen Fanatikern für Deutschland ausgehen, nunmehr als ganz konkret und real ansehen.

Anhand einiger **Beispiele** möchte ich Ihnen kurz erläutern, **wie wir uns den aktuellen sicherheitspolitischen Problemen** in Bayern, aber auch bundesweit und im europäischen Kontext, **stellen**:

AKIS, SIZ

In Bayern haben wir ein ganzes **Bündel von Maßnahmen** umgesetzt, um der terroristischen Bedrohung wirkungsvoll zu begegnen. Was sich sehr bewährt, ist unser bayerisches Konzept zur **Aufklärung krimineller islamistischer Strukturen** - kurz „**AKIS**“ genannt. In dieses Konzept sind die Erfahrungen der Polizeipräsidien, aber auch des Bayerischen Landeskriminalamts und des Bayerischen Landesamts für Verfassungsschutz, eingeflossen.

Ein weiterer wichtiger Baustein des bayerischen Sicherheitskonzepts ist das **Strategische Innovationszentrum der Bayerischen Polizei (SIZ)**. Wir haben es bereits am 1. Januar 2002 als **Wissensverbund** von hoch qualifizierten **Akademikern und Polizeipraktikern** eingerichtet. Die Mitarbeiter des Strategischen Innovationszentrums **tragen** weltweit **Erkenntnisse** zu neuartigen Kriminalitätsformen, Bekämpfungsstrategien und Einsatztechnologien **zusammen**. Auf dieser Grundlage entwickeln sie Ansätze für innovative

Bekämpfungsstrategien und modernste Einsatztechnologien in Bayern.

Arbeitsgruppe
BIRGiT

Erfolgreich arbeitet auch eine im November 2004 eingerichtete **Arbeitsgruppe** mit Spezialisten der Ausländerbehörden, des Verfassungsschutzes, der Polizei und anderer Behörden. Diese **Arbeitsgruppe „BIRGiT“** (**B**eschleunigte **I**dentifizierung und **R**ückführung von **G**efährdern aus dem Bereich des **i**slamistischen **T**errorismus und Extremismus) führt alle **Informationen** zusammen, die wir zu den islamistischen Gefährdern haben. Sie nutzt zielgerichtet alle **rechtlichen Möglichkeiten**, um die in Bayern lebenden islamistischen Gefährder auszuweisen. Und sie koordiniert die **Umsetzung der notwendigen Maßnahmen**. Dort, wo eine Abschiebung aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht möglich ist, wird der **Bewegungs- und Handlungsspielraum** der **Gefährder** entsprechend eingeschränkt. Unter der Regie dieser Arbeitsgruppe sind bislang **60 Ausweisungsbescheide** (Stand: 1. Dezember 2006) gegen islamistische Gefährder und Hassprediger ergangen. **40 Extremisten** wurden in ihr Heimatland **abgeschoben** oder haben Deutschland unter dem Druck der Strafverfolgungsbehörden und der ausländerrechtlichen Maßnahmen bereits verlassen. Ganz offensichtlich macht dieses entschlossene Vorgehen bei der Szene Eindruck.

GTAZ,
Anti-Terror-Datei

Mit der Einrichtung des gemeinsamen Terrorismusabwehrzentrums (**GTAZ**) in Berlin und der einvernehmlichen Weichenstellung für eine neue **Anti-Terror-Datei** haben wir zwei **wichtige bundesweite Schritte** zu einer verbesserten Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden getan. Um Anschläge zu verhindern, kommt es entscheidend darauf an, rechtzeitig zu wissen, wer wo welche Pläne hat und wie weit diese Planungen gediehen sind. Deswegen sind hier vernetzte **Informationen** das **wichtigste präventive Mittel**.

Ich begrüße es, dass wir auf der **Sondersitzung der Innenminister am 4. September 2006** einen **Kompromiss** in Sachen Anti-Terror-Datei gefunden haben und dass der **Gesetzentwurf** des Bundes nun **am 1. Dezember vom Bundestag verabschiedet** wurde. Damit werden, wie von mir seit langem gefordert, die **Informationen vernetzt**, die bei Polizei und Nachrichtendiensten über terroristische Gefahren vorhanden sind. Verfassungs- und datenschutzrechtlichen Bedenken trägt der Kompromiss durch ein mehrstufiges Verfahren und einen eng begrenzten Zugriffskreis Rechnung.

Parallel zum Gesetzgebungsverfahren wurden bereits die Arbeiten zur technischen Umsetzung eingeleitet. Ich bin zuversichtlich, dass die Datei innerhalb des ersten Halbjahres 2007 arbeitsfähig sein wird.

Anrede!

Katastrophenschutz Die aktuelle Sicherheitslage mit den konkreten Gefährdungen machen es unabdingbar, neben der polizeilichen Gefahrenabwehr das System des Katastrophenschutzes in Bayern optimal zu gestalten.

Die Katastrophen der letzten Jahre, insbesondere die Hochwasser 1999, 2002 und 2005, heuer der Halleneinsturz in Bad Reichenhall, die Schneekatastrophe in Ostbayern, die Gasexplosion in Lehrberg, aber auch die Vorsorgemaßnahmen zur Fußball-WM und zum Papstbesuch haben eindrucksvoll gezeigt, wie leistungsfähig unser Katastrophenschutzsystem ist.

Wir wollen, dass Katastrophen grundsätzlich auf örtlicher Ebene durch die Kreisverwaltungsbehörden, also die Landratsämter und kreisfreien Städte, bewältigt werden. Regierungen und Ministerien als übergeordnete Katastrophenschutzbehörden beschränken sich in der Regel

auf die Unterstützung der örtlich zuständigen Katastrophenschutzbehörden.

Führungsorgani-
sationen

Gerade im örtlichen Bereich kommt dabei einer schlagkräftigen Führungsorganisation wesentliche Bedeutung zu. Bayern hat in diesem Bereich mit der Neukonzeption der Führung im Katastrophenschutz, die Ende 1995 endgültig eingeführt wurde, ein modernes System geschaffen. Mit den „Führungsgruppen Katastrophenschutz“ verfügen alle Kreisverwaltungsbehörden in Bayern über ein schnell einsetzbares, flexibles und effektives Führungsgremium, das - in seiner personellen Besetzung lageangepasst - die politisch-administrativen Führungsaufgaben im Katastrophenschutz wahrnehmen kann. „Verlängerter Arm“ der Katastrophenschutzbehörde an der Einsatzstelle sind die Örtlichen Einsatzleiter, die vor Ort die taktisch-operativen Einsatzentscheidungen treffen.

Einsatz-
organisationen

Neben der Führungsorganisation sind tragende Säulen des Katastrophenschutzes in Bayern selbstverständlich die Einsatzorganisationen, allen voran die Feuerwehr, dann die freiwilligen Hilfsorganisationen und natürlich das Technische Hilfswerk. Diese Organisationen stellen in Bayern fast eine halbe Million Einsatzkräfte, die weitgehend rund um die Uhr verfügbar sind, über

entsprechende Ausstattung und über ein umfassendes Einsatzwissen verfügen.

Anrede!

Gerade die jüngsten Katastrophen, ob Hochwasser oder Schneekatastrophen, haben gezeigt, wie **wichtig** und oft **unabdingbar** die **Mitwirkung des THW** bei der Krisenbewältigung ist. Wo aber viele zusammenarbeiten, wie im Zivil- und Katastrophenschutz, da kann es natürlich auch **Reibeflächen** zwischen den Beteiligten geben. So ist es in der Vergangenheit zum Beispiel in Einzelfällen auf örtlicher Ebene zu **Meinungsverschiedenheiten** im **Zusammenwirken von Feuerwehren und THW** gekommen. Ich bin froh, dass die Zusammenarbeit **nunmehr** in der Regel **ausgezeichnet funktioniert** - insbesondere dann, wenn sich THW und Feuerwehr zur beiderseitigen Zufriedenheit ausreichend abstimmen.

In diesem Zusammenhang **begrüße** ich es ausdrücklich, dass sich der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, **Alfons Weinzierl**, und der THW-Landesbeauftragte **Dietmar Löffler** zusammengefunden haben und eine **gemeinsame Erklärung des THW und des Landesfeuerwehrverbandes Bayern** hinsichtlich des Rückzugs des Bundes aus dem Bereich des Brandschutzes im

Katastrophenschutz veröffentlichten werden. Mir zeigt das: Diese gemeinsame Erklärung ist ein wichtiger Baustein für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Diese kommt uns allen zu Gute.

Lieber Herr Weinzierl,
lieber Herr Löffler,
vielen Dank für diese Geste des gemeinsamen Handelns und des Vertrauens!

Lassen Sie mich noch auf einige aktuelle Themen dieses Jahres eingehen:

abgewendete
Fusion BBK/THW

Etwa Mitte des Jahres wurden wir von der **Meldung** aus dem Bundesinnenministerium aufgeschreckt, dass das **THW** mit dem **Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe** (BBK) vereinigt werden soll.

Selbstverständlich liegt dieser Bereich in der Organisationshoheit des Bundes. Nichts desto trotz haben Veränderungen dort **Auswirkungen auf die Sicherheit** und die **Gefahrenabwehr** und damit auch auf ureigenste Kompetenzen der Bundesländer. Ich habe deshalb mehrmals meinem Kollegen Schäuble näher gebracht, was ich von einer Zusammenlegung von THW und BBK halte, nämlich - diplomatisch ausgedrückt - sehr wenig!

abgewendete
Fusion BBK/THW

99% der Angehörigen der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk sind **ehrenamtlich tätig**. Im ehrenamtlichen Bereich des THW bestanden **erhebliche Widerstände gegen die Fusionierung** und dem damit verbundenen Verlust der bisherigen Selbstständigkeit. Ich habe meinen Bundeskollegen Schäuble zuletzt mit **Schreiben vom 18. Oktober 2006** unmissverständlich darauf hingewiesen, dass keine Entscheidung gegen das Ehrenamt getroffen werden sollte!

Umso mehr freut mich die Mitteilung vom **Bundesinnenminister von Anfang November**, dass die **Fusionspläne nicht weiter verfolgt** werden. Damit sollte wieder Ruhe in das THW einkehren. Und Ruhe ist wichtig; schließlich brauchen wir das THW als einsatzbereite Organisation und nicht als Spielball für die Einsparwünsche einiger Beamten!

Anrede!

neue Strategien
zum Schutz der
Bevölkerung

Neue Bedrohungen erfordern **neue Strategien zum Schutz der Bevölkerung**. Schon aus Zeitgründen kann ich nicht detailliert auf die Problematiken, die die neue Planungen zwischen Bund und Ländern aufwerfen, eingehen. Deshalb nur kurz: Nach derzeitigem Diskussionsstand sind die **Länder bereit**, eine **Ausrichtung der**

Bundesausstattung auf neue Szenarien, vor allem auch auf **massive Terroranschläge, mitzutragen**. Die neuen Szenarien erfordern vor allem Vorkehrungen für einen **Massenanfall von Verletzten** und den **ABC-Schutz**.

Aber insbesondere im **Sanitätsbereich** und hier bei den **Krankentransportwagen** sowie im Aufgabenbereich „Betreuung“ sind **geplante Reduzierungen dramatisch** und im Hinblick auf unser gemeinsames Ziel - die Bewältigung von nationalen Schadenslagen - **nicht akzeptabel**. Die Reduzierungen könnten den ehrenamtlichen Helfern nicht vermittelt werden. Zurecht **befürchten** die Organisationen einen **Einbruch in der Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement**, wenn die erforderliche Ausstattung nicht zur Verfügung steht.

Mein **Ziel** ist es, die Lücke zwischen den vorhandenen und den künftig vom Bund zu finanzierenden Einsatzfahrzeugen nicht zu groß werden zu lassen. Dies erfordert aber noch **intensive Diskussionen** von Bund und Ländern.

Eines kann ich jetzt schon sagen: Das **THW darf in seinem Bestand nicht angetastet** werden! Im Rahmen der **Föderalismuskommission** war von den Verhandlungspartnern auch eine Zerschlagung

des THW und Aufteilung auf die Länder in die Diskussion eingebracht worden. Ich habe aber frühzeitig wissen lassen, dass eine **Zerschlagung des THW mit mir nicht zu machen** ist. Die überregionalen Fähigkeiten und die Schlagkraft des THW dürfen nicht gefährdet werden. In unserem föderal geprägten Gefahrenabwehrsystem hat eine Komponente, wie das THW, einen festen Platz, weil es angemessen und besonderen Erfordernissen gerecht auch auf besondere Bedrohungen reagieren kann. **Schnelle, überregionale Einsetzbarkeit** ist dabei eines der wichtigsten Schlagworte. Und diese Einsetzbarkeit gilt es weiterhin zu sichern!

Anrede!

Integrierte Leitstellen

Die **Einführung der Integrierten Leitstellen** in Bayern stellt alle Beteiligten vor große **Herausforderungen**. Wie mir aus Gesprächen mit THW-Vertretern bekannt ist, zeigt sich hier und da, dass die Verantwortlichen vor Ort teilweise **zögerlich** sind bei der **Aufnahme der THW-Kontingente** in die Alarmierungssoftware. Ich bin der festen Überzeugung, dass dies aber kein generelles Problem ist.

In der **Alarmierungsbekanntmachung** vom 12. Dezember 2005 ist klar festgestellt, dass das

THW in die Alarmierungsplanung mit aufgenommen werden soll, wenn es den Schadensort schneller mit der erforderlichen Geräteausrüstung erreicht als die nächstgelegene, ausreichend ausgerüstete Feuerwehr. Zusammen mit dem THW ist aber grundsätzlich die Feuerwehr einzuplanen. Es gilt folgender Kernsatz: Das THW darf nicht schlechter gestellt werden als vor der Einführung der Integrierten Leitstellen.

Anrede!

Ehrenamt

Der hohe Anteil gerade von jungen Mitgliedern im THW zeigt, dass das **THW jungen Menschen etwas zu bieten** hat. Das macht Mut! In einer Zeit, in der Profitdenken überall an erster Stelle zu stehen scheint, kann man den Wert der ehrenamtlichen Tätigkeit für unsere Jugend und unsere Gemeinschaft insgesamt nicht genug herausstellen.

Mehr denn je brauchen wir heute einen **breiten Wertkonsens** mit **Mut zur Solidarität** und zum Engagement. Das **THW** mit seinen Mitgliedern war gerade in jüngster Zeit ein **herausragendes Beispiel** hierfür.

Wenn das THW heute auf einer **festen Grundlage** steht, beruht dies ganz wesentlich auf dem **selbstlosen Einsatz** der vielen aktiven Helfer. Ohne deren ehrenamtliche Tätigkeit könnte das THW nicht so erfolgreich arbeiten. Aber auch unsere Gesellschaft insgesamt profitiert vom Ehrenamt. Das **Ehrenamt** ist eine **Klammer in unserer Gesellschaft**, die gerade in Zeiten der Globalisierung immer wichtiger wird. Diese Klammer gilt es zu fördern.

Schlussworte

Deshalb sage ich **herzlichen Dank** und Vergelt's Gott allen **Helfern** und **Förderern** der THW-Helfervereinigung sowie allen Mitgliedern des THW. Möge das **THW** auch weiterhin eine **starke Stütze unserer Gefahrenabwehr** darstellen und möge die **THW-Helfervereinigung** auch die nächsten zwei Jahrzehnte so **erfolgreich** wirken wie bisher.

Herzlichen Dank!